

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Personalschlüssel in Schleswig-Holsteins Kitas verbessern sich leicht

Gütersloh, 29. Juni 2016. In Schleswig-Holstein ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft durchschnittlich für 3,7 ganztags betreute Krippen- oder 8,6 Kindergartenkinder zuständig. Damit fällt der Personalschlüssel für jüngere Kinder in Schleswig-Holstein zum 1. März 2015 etwas ungünstiger aus als der westdeutsche Durchschnitt (1 zu 3,6). Der Personalschlüssel für die älteren Kinder ist in Schleswig-Holstein nach Baden-Württemberg, Bremen und Niedersachsen eines der günstigsten Verhältnisse bundesweit. Das zeigt der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in Schleswig-Holstein besser geworden: Drei Jahre zuvor kamen in Schleswig-Holstein auf eine Erzieherin noch 4,0 Krippen- beziehungsweise 9,1 Kindergartenkinder. Bundesweit haben sich die Personalschlüssel für jüngere Kinder allerdings stärker verbessert, und zwar von 4,8 auf 4,3. Für ältere Kinder ergab sich bundesweit die gleiche Entwicklung wie in Schleswig-Holstein: von 9,8 auf 9,3.

Noch keine kindgerechten Personalschlüssel in Schleswig-Holstein erreicht

In Schleswig-Holstein besuchen 24 Prozent der unter dreijährigen Kinder und 92 Prozent der drei- bis unter sechsjährigen Kinder eine Kindertageseinrichtung. Um all diesen Kindern eine gute Kita-Qualität zu bieten, ist ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis wichtig. Trotz der Verbesserungen hat Schleswig-Holstein ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer noch keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. Nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollte sich eine Erzieherin um höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kindergartenkinder kümmern. Zudem fällt das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag ohnehin ungünstiger aus als der rechnerisch ermittelte Personalschlüssel. Erzieherinnen wenden mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung auf. Auch zunehmend längere Betreuungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Kitas verschlechtern die Betreuungsrelationen, wenn diese nicht durch zusätzliches Personal abgedeckt werden können. „Der Kita-Besuch allein verbessert nicht die Bildungschancen der Kinder. Es kommt auf die Qualität der Angebote an“, sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Starkes Ost-West-Gefälle

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel trotz Qualitätsverbesserungen nach wie vor stark. Die Folge ist: Der Wohnort bestimmt die Bildungschancen eines Kindes. Bundesweiter Spitzenreiter ist Baden-Württemberg sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,3). Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,4) und bei den älteren Kindern Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 14,1). Im Osten müssen sich Erzieherinnen um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Personalschlüssel für die Kindergartengruppen sind in den westdeutschen Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,6; Ost 1 zu 12,3).

1.700 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsausbau notwendig

Um die Personalschlüssel in Schleswig-Holstein auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu heben, sind zusätzlich 1.700 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte erforderlich. Dieses Personal kostet nach Berechnungen der Stiftung jährlich rund 78 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im Kita-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 527 Millionen Euro wäre das ein Anstieg von 15 Prozent. „Bundeseinheitliche Rahmenbedingungen für Kitas sind für mehr Chancengerechtigkeit notwendig. Die Akteure im Kita-System müssen sich dafür auf kindgerechte Standards für die Personalausstattung verständigen. Deren Finanzierung erfordert eine gewaltige Kraftanstrengung, die von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Eltern nur gemeinsam zu stemmen ist“, sagt Dräger.

Erforderlich ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch gut qualifiziertes Personal. In Schleswig-Holstein verfügen 62 Prozent der fast 17.500 pädagogisch Tätigen in Kitas über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. Dies ist nach Bayern (50 Prozent) und Hamburg (58 Prozent) unter allen Bundesländern mit einer der geringsten Anteile. Über den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss verfügen in Schleswig-Holstein 24 Prozent der Fachkräfte. Nach Bayern (37 Prozent) ist dies unter allen Bundesländern der höchste Wert. Bundesweit trifft dies nur auf 13 Prozent des Kita-Personals zu.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2015. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de